

# Wochenblatt für Bschopau und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Bschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

57. Jahrgang.

Donnerstag den 24. Oktober.

Erhält Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark einschließlich Post- und Postgebühren.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Zeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Die Eröffnung des deutschen Reichstages

erfolgte am 22. Oktober mittags nach 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Der Eröffnungsfeier wohnten etwa 60 Abgeordnete bei, vorwiegend Angehörige der konservativen Partei. Der Thron war verhüllt. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher, verlas im Namen Sr. Majestät des Kaisers die Thronrede, welche folgenden Wortlaut hat:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser hat mich zu beauftragen geruht, Sie bei dem Beginn der letzten Session der laufenden Legislaturperiode namens der verbündeten Regierungen zu begrüßen.

Ein Ziel, auf welches die Thätigkeit des gegenwärtigen Reichstages bisher vorzugsweise gerichtet war, ist die Sicherung des Friedens nach außen wie im Innern. In derselben Richtung liegen die Aufgaben, welche Sie in der bevorstehenden Session beschäftigen werden. Als der Reichstag vor drei Jahren zusammentrat, handelte es sich vor allem um die Sicherstellung unserer vaterländischen Wehrkraft. Der Reichstag hat in patriotischer Würdigung die Lösung dieser Aufgabe gefördert. Auch jetzt wird Ihre Mitwirkung dafür in Anspruch genommen werden, um die Tüchtigkeit und die Schlagfertigkeit des Heeres den Verhältnissen entsprechend auszugestalten und dadurch den auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen Sr. Majestät des Kaisers und Seiner Höhen Verbündeten denjenigen Nachdruck zu geben, welcher ihnen im Rate der Völker gebührt. Ein Gesetzesentwurf, betreffend Abänderungen des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874, welcher eine anderweitige Einteilung der Armee vorsieht, soll die Ungleichmäßigkeiten in der Gliederung, wie sie durch die Heeresverstärkungen und Truppenverschiebungen entstanden sind, im Interesse der Ausbildung und Heeresleitung wieder ausgleichen.

Hieraus und aus der entsprechenden Weiterentwicklung unserer Seemacht erwachsen Mehrausgaben, welche im Reichshaushalts-Etat zum Ausdruck kommen. Aus dem letzteren, der Ihnen unverweilt zugehen wird, ergibt sich im Vergleich zum laufenden Etatsjahre eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Matrikular-Umlagen. Gleichwohl werden die letzteren immer noch nicht unerheblich überwogen von denjenigen Summen, welche den Bundesstaaten und den Reichs-Einnahmen in Gestalt von Ueberweisungen zufließen.

Durch das unter Ihrer Mitwirkung zu stande gekommene Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung ist ein weitreichender und, so Gott will, segensreicher Schritt zur Ausgleichung sozialer Gegensätze gethan. Die Wirksamkeit des Gesetzes ist erst in der Zukunft zu erwarten. Den staatsfeindlichen Elementen gegenüber, welche namentlich die Arbeiterbevölkerung durch fortgesetzte Agitationen zur Unzufriedenheit und Gesetzwidrigkeit zu verführen trachten, bedarf es einer gesetzlich geordneten, dauernden und thätkräftigen Abwehr. Die Erfahrung hat bestätigt, daß die durch die allgemeine Gesetzgebung den Behörden gegebenen Befugnisse nicht ausreichen, um den inneren Frieden genügend zu schützen. Es wird Ihnen daher ein entsprechender Gesetzesentwurf zugehen, und die verbündeten Regierungen zweifeln nicht, daß Sie von dem ernststen Streben geleitet sein werden, eine Verständigung über diese für die friedliche Entwicklung des Reichs bedeutungsvolle Vorlage herbeizuführen.

Nach Vorschriften des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat das Reich sich bis zum 1. Januar 1890

darüber schlüssig zu machen, inwieweit es von den ihm gesetzlich eingeräumten Befugnissen zur Aufhebung der derzeitigen Reichsbank und zur Erwerbung der Reichsbank-Anteile Gebrauch machen will. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird Ihnen rechtzeitig zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung unterbreitet werden.

In Ostafrika hat dank der Bewilligung des Reichstages eine durchgreifende Aktion zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen stattfinden können. Die mit den vom Reichstag bewilligten Mitteln organisierte Schutztruppe hat im Verein mit der kaiserlichen Marine die ihr gestellten Aufgaben soweit gelöst, daß nach Verständigung mit den beteiligten Mächten die Blockade der ostafrikanischen Küste aufgehoben werden können, nachdem auch der Sultan von Sansibar ausreichende Dekrete erlassen hat, um die Unterdrückung des Sklavenhandels in jenen Gegenden in Aussicht zu stellen. Die Kosten der Expedition haben aus verschiedenen Ursachen nicht innerhalb der durch das Gesetz vom 2. Februar d. J. bereit gestellten Mittel erhalten werden können und wird dem Reichstag aus diesem Anlasse eine neue Vorlage zugehen.

Durch die Beziehungen zu Sansibar und Ostafrika, sowie durch die Entwicklung der Verhältnisse in den Schutzgebieten an der westafrikanischen Küste und in der Südsee ist die Last der Arbeit auf kolonialen Gebiete, welche bisher das auswärtige Amt getragen hat, eine so große geworden, daß weder die vorhandenen Kräfte ausreichen, noch auch bei Vermehrung derselben ohne gleichzeitige organisatorische Veränderungen eine den gesteigerten Anforderungen entsprechende Erledigung der Geschäfte möglich erscheint. Zur Entlastung des ohnehin überbürdeten Auswärtigen Amtes von den seinen eigentlichen Wirkungskreise fernliegenden Geschäften wird dem Reichstage eine weitere Vorlage zugehen, welche die Abzweigung der Kolonial-Verwaltung bezweckt. Die Vorbereitungen dazu finden sich bereits im Etat für 1890/91.

Die Hoffnungen, welche Se. Majestät der Kaiser am 22. November v. J. von dieser Stelle Ihnen gegenüber dahin ausgesprochen hat, daß es gelingen werde, mit Gottes Hilfe Europa den Frieden zu erhalten, haben sich nicht nur bis heute verwirklicht, sondern auch für die Zukunft an Sicherheit gewonnen durch die persönlichen Beziehungen, welche Se. Majestät der Kaiser mit den Herrschern befreundeter und verbündeter Nachbarländer seitdem gepflogen hat. Dieselben haben dazu gedient, im Auslande das Vertrauen auf die ehrliche Friedensliebe der deutschen Politik zu befestigen und uns zu dem Glauben zu berechtigen, daß der Friede der europäischen Welt auf der Grundlage der bestehenden Verträge mit Gottes Hilfe auch im nächsten Jahre erhalten bleiben werde.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Bei den Schlussworten über die friedliche Lage ertönten mehrfach Beifallsrufe. Der Präsident von Levekov brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus.

### Aus Sachsen.

In der gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten am 21. d. M. sind Herr Bürgermeister Kreßschmar und Herr Kupferschmiedereibesitzer Moritz Waismann anderweit auf 6 Jahre als Abgeordnete hiesiger Stadt für die Bezirksversammlung der k. Amtshauptmannschaft Bschopau gewählt worden.

In der gestrigen Sitzung des Kirchenvorstandes ist im Einvernehmen mit dem gleichzeitig versammelten Schulausschuß Herr Kantor Sühnel in Wolkenstein für das Kantoramt allhier gewählt worden.

Eine höchst interessante Sehenswürdigkeit bietet das hier ausgestellte Panorama international in dieser Woche, indem es uns Gelegenheit giebt, das herrliche Italien zu bewundern. Die Reise führt uns zunächst nach dem heiligen Rom, wo wir die Stadt mit seinen Bauwerken und Plätzen besichtigen; weiter sieht man Neapel, Venedig; höchst sehenswert sind die Ansichten von Florenz, Genua, Mailand, Como, Pisa u. s. w. Da man sich von der Großartigkeit des Gebotenen in überraschender Weise überzeugt, so ist der Besuch dieser Kunstausstellung jedem aufs wärmste zu empfehlen.

Se. Majestät der König hat sich am Montagabend nach dem Jagdschloß Wernsdorf begeben. Der Aufenthalt daselbst ist bis Sonnabend in Aussicht genommen.

Wegen erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Königs Ludwig von Portugal und Algarbien wird am königlichen Hofe die Trauer auf drei Wochen, vom 21. Oktober bis mit 10. November, angelegt.

Der Streik der Arbeiter der größten Chemischer Strumpfwarenfabrik von Esche ist beendet; in Limbach und Thalheim dauert der Streik noch fort. Die vor einigen Tagen nach Limbach entsendete Truppenabteilung ist am Montag mittag wieder nach Chemnitz zurückgekehrt, nachdem dort die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung weiterer Ausschreitungen getroffen worden sind. Die Streikenden haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen; in den Fabriken sind von außerhalb gekommene Arbeiter eingestellt worden.

Aus Annaberg wird gemeldet, daß dessen Nachbarstadt Buchholz die Verlegung des Seminars von Annaberg nach Buchholz dadurch zu erreichen suche, daß es dem königlichen Kultusministerium einen Bauplatz für dasselbe schenkungsweise überlassen wolle.

In Olbernhau verschied am 18. d. früh an einer Blutvergiftung der 72 Jahre alte Hutmachermeister D. F. Seifert, ein noch recht rüstiger Mann. Derselbe hatte sich am Sonnabend zuvor eine kleine Schnittwunde an der Hand zugezogen, beim Abräumen des Arbeitstisches mag etwas Schädliches in die Wunde geraten sein, bald schwellen die Hand und der Arm an und trotz ärztlicher Behandlung trat schließlich der Brand ein, der den Tod herbeiführte.

In Dresden hatte am Montag ein Herr in einer von ihm benutzten Droschke ein Paket mit 17000 Gulden ungarische Goldrente liegen lassen, welches der Kutscher an die königl. Polizeidirektion abliefern. Der ehrliche Kutscher hat von dem Verlustträger, einem auswärtig wohnenden Herrn, 1000 Mark Belohnung erhalten.

Die prächtige Herbstwitterung hat dem diesjährigen Dresdner Herbstmarkte nicht nur aus der Stadt, sondern namentlich auch vom Lande so zahlreichen Besuch zugeführt, wie seit langen Jahren nicht. Wichtiger aber noch als diese Thatsache ist, daß sich auch der Geschäftsgang im großen ganzen des ungewöhnlich starken Verkehrs entsprechend lebhaft gestaltet hat. Vollständig befriedigt waren mindestens zwei Dritteile der hierher gekommenen Fabrikanten und Händler, während die übrigen einstimmig zugestanden haben, wenigstens einen mittelmäßigen Umsatz erzielt zu haben. Berechtigten Grund zum Klagen, wie früher nur zu häufig, hatte wohl kaum ein Tierant.

Der Dresdner Meerrettig-, Zwiebel- und

Während... darin... ro da... freicher... ort das... en und... wiesen... fahrtet... Bild... el und... in das... ten sich... sprachs... lmann... könne... ajonett... feidigen... n schlug... n fessel de... Dienst... s ganze... lmann... nmen... belpfibe... d und e... dessen... chreden... Wirts... e linke... ffen zu... ts von... fests von... Wili... ktober... 50 No... 1 No... Moritz... Franz... hlan... Reich... r, 30... n, Alt... fenstr... Kemp... rmeister... ter Her...